

sie verbunden werden mit Initiativen für die Beschleunigung und ökonomische Verwertung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In den Parteiorganisationen des Bezirkes Frankfurt (Oder) heißt das konkret, die Schwedter Initiative noch enger mit der Bezirksinitiative „Ideen - Lösungen - Patente“ zu verbinden.

Auf dem diesjährigen Anwenderseminar zur Schwedter Initiative mit 10 Parteisekretären und leitenden Wirtschaftskadern unterstrich die Bezirksleitung, daß die Initiativen „Ideen - Lösungen - Patente“ und „Weniger produzieren mehr“ zuallererst ein Anspruch an Haltungen und ideologische Positionen, an die Kampfpositionen der Kommunisten, aller staatlichen Leiter und ganzer Betriebskollektive sind.

Die Bezirksleitung stellt als Anforderungen ins Zentrum der politischen Führungstätigkeit:

- die Schwedter Initiative politisch so zu führen, daß sie eine beträchtliche Erhöhung des Wirkungsgrades der lebendigen Arbeit vereint mit steigender Auslastung der Grundfonds, mit der Einführung neuer Technologien und anderer ökonomisch wirksamer Maßnahmen von Wissenschaft und Technik sowie der weiteren gezielten Durchsetzung der wissenschaftlichen Organisation der Arbeit;
- die betrieblichen Konzeptionen „Ideen - Lösungen - Patente“ auf Kampfziele auszurichten, mit den Arbeitskollektiven zu beraten und auf den betrieblichen Intensivierungskonferenzen im Oktober/November 1984 zu bestätigen;
- in den Parteikollektiven alle erforderlichen Schritte festzulegen, um die Ziele der Rationalisierungsstrategie 1981 bis 1985 allseitig zu erfüllen, eine hohe Effektivität des Einsatzes von 2000 bis 2500 Geräten der Industrierobotertechnik zu sichern, dazu die erforderlichen Aufgaben fest in den Plänen für das Jahr 1985 zu verankern und
- in ausgewählten Betrieben des Bezirkes bis zum Jahresende die ersten Entwürfe der langfristigen Rationalisierungskonzeptionen 1986 bis 1990, die Weiterführung der Schwedter Initiative eingeschlossen, auszuarbeiten, in der Kommission Wissenschaft und Technik der Bezirksleitung zu beraten, um daraus Schlußfolgerungen abzuleiten und bis Mitte 1985 entsprechende Konzeptionen in allen Betrieben zu erarbeiten.

Im Zusammenhang damit wurden die Teilnehmer mit dem von der Bezirksleitung beschlossenen Ziel vertraut gemacht, im Zeitraum des Fünfjahrplanes 1986 bis 1990 eine weit größere Anzahl Arbeitskräfte für wichtige Investitionsvorhaben, für den Rationalisierungsmittelbau, die Schichtarbeit, die Konsumgüterproduktion, das kreisgeleitete Bauwesen, die Tierproduktion, für Dienstleistungen und andere Aufgaben zu gewinnen. Dieser Schwedter Weg hat sich bewährt, weil er stets mit den Werktätigen gegangen wird.

Etwa 90 Prozent der bisher gewonnenen Arbeitskräfte übernahmen produktivere Tätigkeiten im eigenen Betrieb.

Die von der Bezirksleitung ständig verallgemeinerten Erfahrungen vorwärtsdrängender Parteikollektive zeigen, daß Erreichtes ständig kritisch gewertet werden muß, um daraus neue Schlußfolgerungen abzuleiten. Tatsache ist: Arbeitskräfte für andere Aufgaben zu gewinnen wird nicht einfacher: denn die Reserven des ersten Zugriffs sind heute in der übergroßen Zahl der Betriebe weitgehend genutzt. Notwendig ist ein tiefes Eindringen in die Prozesse.

Anforderungen
an die politi-
sche Führung

Swedter
Initiative mit
den Werktätigen